

Theaterstück «Pippi Langstrumpf» sorgt für Diskussionsstoff

Schaffhauser Nachrichten | 10. Dezember 2021

von Liv Weltzien

Korrekte und nicht diskriminierende Sprache in Kinderbüchern ist schon seit längerem Thema zahlreicher Debatten. Dass die Kleine Bühne Schaffhausen anlässlich des diesjährigen Weihnachtsmärchens «Pippi Langstrumpf» auf die Bühne bringt, stimmte die feministische Aktionsgruppe «Feministischer Streik SH» kritisch. «Wir freuen uns für euch und für alle, für die Pippi eine liebe Buchfreundin oder Kindheitserinnerung ist. Auch wissen wir, dass in den Büchern rassistischer, kolonialer und fremdenfeindlicher Inhalt ist», heisst es in einem offenen Brief der Gruppe an die Kleine Bühne Schaffhausen.

Diesen verfassten sie gemäss Mitteilung, um sicher zu stellen, dass weder die rassistischen Inhalte noch stereotypisierte Aussagen Teil der Aufführung sind. Dazu gehören unter anderem die Erwähnung des Taka-Tuka-Lands, welches den Kolonialismus aufgreift, die Verwendung des N-Wortes sowie eine Aussage Pippis über Menschen in Brasilien, die unaufhörlich Lügen würden.



Da die Pippi-Langstrumpf-Bücher rassistischen Inhalt haben, hinterfragt die feministische Aktionsgruppe das gleichnamige von der Kleinen Bühne inszenierte Stück kritisch. Bild: Jeannette Vogel

Kleine Bühne reagierte überrascht

Auf den Brief reagierte die Kleine Bühne überrascht und versicherte daraufhin in einem Antwortschreiben, dass keine derartigen Inhalte ins Stück übernommen wurden. Pippis Satz über Menschen in Brasilien, einziges Überbleibsel im Stück das von der Aktionsgruppe als rassistisch aufgenommen wurde, habe man aus dem Text gestrichen. «Es geht hier keinesfalls gegen die kleine Bühne», stellte die Streikgruppe klar. Viel mehr wolle man auf Rassismus in Schaffhausen aufmerksam machen, der vielen oft verborgen bleibe. Dass diese Themen angesprochen und Diskussionen geführt werden, findet auch Annina Keller, Präsidentin der Kleinen Bühne, äusserst wichtig. Einzig der vorwurfsvolle Unterton des Briefes wäre in ihren Augen nicht nötig gewesen.



Pippi lässt sich auch von Polizisten nicht einschüchtern. Bild: Jeannette Vogel